

In der Höhle der Schwarzen Vögel

Fritz Studli

Studi und der Fiskus

Die 21-jährige Oberuzwiler Fantasy-Autorin Bettina Belmont las am Donnerstag aus ihrem Erstling. Die Geschichte um Held Mitch und die Schwarzen Vögel stiess auf das Interesse von rund 50 Personen.

MICHAEL HUG

UZWIL. Es wurde ein grosser Wurf – wenigstens vom Umfang her. 400 Seiten hat die Fantasy-Geschichte um Mitch, Eyllin, ihren Bruder James und die Schwarzen Vögel. Ob's auch verkaufsmässig ein grosser Wurf wird, lässt sich noch nicht sagen. Bettina Belmont weiss nicht, wie viele Exemplare ihr österreichischer Verlag schon abgesetzt hat. Sie ist erst mal glücklich über den Umstand, dass sie überhaupt einen Verlag fand, der ihr Manuskript herausgegeben hat. Drei Jahre lang hat sie gesucht: «Die Geschichte habe ich zwischen 2003 und 2006 geschrieben, im August letzten Jahres kam sie dann endlich als Buch heraus»

Vielleicht unprofessionell

Heute ist Bettina Belmont knapp 21 Jahre alt und kann sich Schriftstellerin nennen: «Ich wollte diese Story schreiben, hatte viele Ideen, aber keinen Plan, vielleicht ist das nicht gerade professionell.» Irgendwann habe sie gehört, dass ein berühmter Autor zur Erkenntnis gelangt sei, dass sich ein gutes Buch von selbst schreibe, der Verfasser eigentlich nur Vermittler sei. Da habe sie die Zweifel über ihre möglicherweise als Naivität zu betrachtende Unprofessionalität abgelegt: «Am Tag der Schwarzen Vögel hat sich auch von selbst geschrieben.» «In der Freizeit», lachte sie, «wenn man in diesem Alter eigentlich Geschickteres zu tun hat»

Zweites Projekt im Köcher

Nebst den packenden Auszügen aus der Story, die Belmont am Donnerstagabend in der Gemein-



Jungschriftstellerin Bettina Belmont: «Am Tag der Schwarzen Vögel» hat sich wie von selbst geschrieben»

debibliothek vorlas, war es ebenso spannend zu erfahren, wie es der Autorin während des Schreibens erging. «Die meisten Ideen kamen beim Schreiben selbst. Doch ich hatte auch Inspirationen, wenn mein Schreibcomputer gerade nicht zur Hand war. Das empfand ich dann als etwas umständlich, ich war halt ständig am Notizen machen.» Schreiben sei ihr Hob-

bi, erzählte die Germanistikstudentin weiter, bereits entsehe ihr zweites Projekt: «Ein Drittel ist schon geschrieben»

Bösewicht besiegt

«Es werde keine Fortsetzung von Am Tag der Schwarzen Vögel geben, verriet sie nach der Lesung: «Ich meine, dass es nicht weitergehen kann, wenn der Bö-

sewicht besiegt ist.» Der Bösewicht in ihrem Erstling würde besiegt, so viel verriet sie, aber unter welchen Umständen und in welcher Form – darüber schwieg sich die Autorin verschmitzt aus. Erstaunt war Belmont über das grosse Zuschauerinteresse: «Bis jetzt stand der Rekord bei sechs Personen.» Rund 50 Interessierte quer durch alle Alterskategorien

nahmen an der Lesung teil: «Meine grösste Sorge während der Entstehung des Buches war, dass die Handlung etwas, was schon da gewesen ist, gleichen könnte.» So ist es aber nicht herausgekommen, bestätigten jene Zuhörerinnen, die das Buch schon gelesen hatten. «Am Tag der Schwarzen Vögel» ist im Buchhandel oder online erhältlich.

Uzwil gilt als «Talentschmiede»

Der EHC Uzwil ist noch immer ein Aushängeschild des Dorfes an der Uze.

Besonderer Wert wird auf die Nachwuchsförderung gelegt. Dies erfuhren Mitglieder des Gewerbevereins bei einem Apéro.

PHILIPP STUTZ

UZWIL. Die Zuschauer strömen zwar nicht mehr in Scharen in die Uzehalle, wenn der EHC eines seiner Heimspiele austrägt. Und obwohl es sich bei der kürzlich ausgetragenen Partie gegen Chiasso um ein Playoff-Spiel handelte, blieb die Publikumskulisse doch eher bescheiden.

Eine Art «Bannerträger»

Neben der ersten Mannschaft, die in der 1. Liga spielt – ein Aufstieg wäre aus finanziellen Gründen wohl nicht verkraftbar – wird der Nachwuchsförderung besondere Beachtung geschenkt. Dies sagte Präsident Jürg Grau beim

Gewerbeapéro im VIP-Zelt oben auf der Zuschauertribüne. Aber auch im gesellschaftlichen Bereich erfüllt der Verein eine wichtige Funktion. «Wir sind so etwas wie ein Bannerträger, machen den Namen Uzwil bei den Auswärtsspielen in allen Regionen der Schweiz bekannt», fuhr Jürg Grau fort. Noch immer gilt Uzwil als «Talentschmiede». Zu Recht. Sind doch aus der Nachwuchsabteilung wiederholt Nationalspieler hervorgegangen, wie beispielsweise Sven Leuenberger, Mathias Seger oder Andy Ton.

Einst auf Natureis

Der EHC Uzwil wurde 1941 gegründet. 1958 gelang der Mann-

schaft der Aufstieg in die 1. Liga, ein Jahr darauf konnte die Kunsteisbahn in Uzwil eröffnet werden, nachdem vorher auf dem Marktplatz in Niederuzwil noch auf Natureis dem Puck nachgejagt worden war. 1983 wurde die Uzehalle überdacht. Sie war 1998 letztmals renoviert worden.

Im Jahr 1987 schaffte das Team den Aufstieg in die Nationalliga B. Nach einigen Saisons in der zweithöchsten Liga musste der EHC Uzwil wegen eines finanziellen Fiascos zwangsrelegiert werden und in die 1. Liga zurückkehren.

Ganzjahresbetrieb

Im sportlichen Bereich dürfte man auf eine erfolgreiche Saison

zurückblicken, führte Grau weiter aus. Auch die Hockeyschule sei gut angefallen. Selbst Eishockey auf 1.-Liga-Niveau gelang nach einem Ganzjahresbetrieb. «Eine Herausforderung an die Infrastruktur», sagte der Präsident. Aber nicht alleine für den Verein, sondern auch für Gemeinde und Steuerzahler. Wird doch bereits im September mit der kostspieligen Eisauflagerung begonnen.

Ein junges Team

«Wir haben viele junge Spieler im Kader der ersten Mannschaft, die Verantwortung mittragen», sagte Sportchef Reto Müller. Auch die Elite-Junioren haben wie die erste Mannschaft die Playoffs er-

reicht. Und bereits sei man dabei, auf die nächste Saison hin zu planen. Wie Marketing-Chef Hanspeter Keller sagte, beträgt das Budget des Vereins eine halbe Million Franken. Die Hälfte dieses Betrages werde von Sponsoren getragen. So ist vor zwölf Jahren der Habicht-Club entstanden, dem rund sechzig Mitglieder angehören. Sie unterstützen den Verein finanziell.

Nach diesen Informationen liessen sich Gewerber ein feines Fondue schmecken. Und verfolgten anschliessend den Playoff-Viertelfinal zwischen Uzwil und Chiasso, den die Städtessner schliesslich knapp für sich entscheiden konnten.



Jürg Grau, Präsident des EHC Uzwil, Marketing-Chef Hanspeter Keller und Sportchef Reto Müller (von links) stellen ihren Verein vor. – Die Gewerbler liessen sich nach diesen Ausführungen ein Fondue schmecken und verfolgten später den Playoff-Viertelfinal zwischen dem EHC Uzwil und dem HC Chiasso.



Fritz Studli ist Journalist im Ruhestand und kommentiert regelmässig das Lokalgeschehen.

BESTATTUNG

ZENZEN

Gestorben am 17. Februar 2011: **René Marcel Haltiner**, geboren am 11. März 1936, Ehemann der Ellen Marie Haltiner geb. Andersen, von Stein SG, wohnhaft gewesen in Uzwil, Algetshausen, Birkenweg 3. Die Abdankung findet statt am Samstag, 26. Februar 2011, um 10.00 Uhr auf dem katholischen Friedhof Niederuzwil. Besammlung bei der katholischen Abdankungshalle.